

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 666-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 104.—, in den Ausgabestellen: M. 107.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 115.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Wagelapresse: örtliche Anzeigen M. 16.—, Fern- und Auslandsanzeigen M. 24.—, auswärtige Anzeigen M. 24.—, örtliche Reklamen M. 48.—, auswärtige Reklamen M. 70.— für die empfangene Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Rortzplatz 15300.

Freitag, 22. September 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 443. • 70. Jahrgang.

Der Vertrag mit der Bank von England.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) So weit die Verwirklichung der orientalischen Verhältnisse dies zulässt, ist in der Tat der Vertrag zwischen Davenport und der Bank von England nach wie vor Tagesgespräch. Auf Grund von neuen Aufrechnungen glaubt man mit großer Wahrscheinlichkeit, die Grundzüge der englischen Kreditation bei der Verlängerung der belgischen Schahwechsel nunmehr in fast allen Einzelheiten zu übersehen, so weit dies möglich ist und ehe man den genannten Termin kennt, an dem die Reichsregierung damit beginnt, monatlich 15 Millionen Goldmark an die Reichsbank zur Wiedereinlösung der Schahwechsel zu bezahlen. Je nach diesem Termin schwankt die Finanzprognose der Bank von England durch die Reichsbank zu beginnen, wäre bestenfalls der 15. August begonnen, Goldbesitz an die Reichsbank abzuführen oder holt sie die damals zurückgestellten Zahlungen nach, so beschränkt sich die englische Kreditation, wenn man von der Zinsberechnung ablässt, auf drei Schahwechsel, von denen der erste mit 15 Millionen am 15. April auf drei Monate, der zweite und dritte mit je 45 Millionen auf 5 und 7 Monate am 15. Mai und 15. Juni begeben werden soll. Der letzte Termin für die Reichsregierung, mit den Zahlungen an die Reichsbank zu beginnen, wäre bestenfalls der 15. Dezember 1922. In diesem Falle müßte die Bank von England der Reichsbank im ganzen fünf Kredite, und zwar einen zu fünf Millionen auf 1. Monate am 15. Februar, zwei zu 35 Millionen am 15. März und 15. April für 6 und 7 Monate und zwei zu 55 Millionen am 15. Mai und 15. Juni für 9 und 11 Monate zur Verfügung stellen. Man hält es jedoch für wenig wahrscheinlich, daß diese letztgenannte Modalität von den beiden Vertragschließenden ins Auge gefaßt worden ist, da in diesem Falle vom 15. Juni 1923 an bis zu Beginn der ersten Rückzahlung am 15. Juli 1923 die Reichsbank der Bank von England die im Vergleich zu dem 50-Millionen-Gelddepot hohe Summe von 165 Millionen Goldmark schulden würde, während bisher meist nur von einem Betrag von 100 Millionen die Rede war, wie er sich auch ungefähr bei einem Freimünz der Passivabgaben am 15. August 1922 errechnen würde. Auch die von der Reichsbank bezug der Reichsregierung zu zahlenden Zinsen würden dann sehr viel höher ausfallen und eine neue Belastung darstellen. Man hält es deshalb für wahrscheinlich, daß die Devisenablieferungen von der Reichsbank, wenn sie nicht schon begonnen haben, demnächst beginnen werden und daß die Reichsbank außerdem für die Rückzahlung der Schahwechsel an Belgien bzw. für die Einlösung der Schahwechsel an die Bank von England in geringem Umfang auch auf ihre eigene Devisenreserve zurückgreifen wird, um die Diskontobeträge in niedrigen Grenzen zu halten.

Den vorstehenden Notizen aus englischen Bankkreisen gilt das gleiche wie von unserer Meldung vor zwei Tagen über das deutsch-englische Antarktisabkommen. Eine Bestätigung der Richtigkeit der Einzelheiten ist an Berliner unabhängigen Stellen nicht zu erlangen, zumal Exzellenz Davenport auch gegenüber den Parteiführern über Einzelheiten des Abkommens nur in beschränktem Umfang Auskunft gegeben hat. Eine Nachprüfung der Londoner Angaben hat die redaktionelle Richtigkeit der Mitteilungen ergeben.

Die Übergabe der deutschen Schahwechsel an Belgien.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Moratoriumsfrage sind, wie wir erfahren, abgeschlossen. Die Schahwechsel werden am Montag übergeben, und zwar zunächst die Wechsel über die Raten, die am 15. August und am 15. September fällig waren und nur am 15. Februar und am 15. März 1923 fällig werden abzüglich der Summen, die aus sonstigen deutschen Leistungen auf Bar-Annullitäten gutzuführen sind. Die Wechsel werden die Garantie der Reichsbank tragen.

Paris in Erwartung der belgischen Mitteilung vom Vertragsabschluss.

D. Paris, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie ich erjahren, erwartet man in Paris für heute die offizielle belgische Mitteilung vom Abschluss der Verhandlungen mit Deutschland. Das Belgien gleichzeitig offiziell mitteilen wird auf welcher Grundlage die Verständigung mit Deutschland zustande kam, hält man für unwahrscheinlich.

Ein neuer Wiederaufbauvertrag.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Dem Stinnes-Lubbers-Abkommen und dem Abkommen zwischen der Lehrverein-Siemens-Gesellschaft und einer französischen Bauunternehmergruppe scheint ein neuer Wiederaufbauvertrag folgen zu sollen. Das „Abendblatt“ berichtet über Verhandlungen, die zwischen einer französischen Gesellschaft und dem belgischen Industriellenverband stattfinden. Die Verhandlungen würden mit dem Zweck geführt, ein Syndikat zu schaffen, das gleichfalls die Lieferung von Materialien für den Wiederaufbau vorzieht. Zu dem Abschluss des neuen Sachlieferungsvertrages, den die Lehrverein-Siemens-Gesellschaft mit einer französischen Unternehmergruppe abgeschlossen hat, läßt der Siemenskonzern erklären, daß er mit der genannten deutschen Gesellschaft weder direkt noch indirekt in irgend einer Beziehung stehe.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aber die gästrige Konferenz beim Kanzler anlässlich des Berichtes Davenport erzählt man: Von den Parteiführern nahm an erster Stelle der Deutschnationale Hellriegel das Wort und übte an der Haltung der Regierung Kritik. Er tadelt besonders, daß die Regierung sich durch das Londoner Abkommen bis zum Jahre 1924 gebunden habe. Das sei für die Regierung unangünstig und finanziell nicht gerechtfertigt. Seine Kritik hielt sich jedoch in sehr zurückhaltender Form, besonders da er prinzipiell der Regelung des Problems keine Zustimmung nicht verweigern konnte. Der Zentrumsgesandte Marx äußerte seinerseits das Vorurteil der Reichsregierung und aus dem Londoner Abkommen die Zustimmung der Zentrumspartei, während der deutsch-demokratische Abgeordnete Dr. Petersen in wärmsten Worten dem Reichskanzler für die glückliche Lösung der schwierigen Frage den Dank seiner Partei aussprach.

Die Orient-Verhandlungen in Paris.

D. Paris, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Optimismus, der gestern früh angesichts der vorangegangenen Konferenz zwischen Poincaré und Lord Curzon durch die Presse ging, hat den Tag nicht überlebt. Man betrachtete sich die Resultate dieser Konferenz bei Licht und stellte fest, daß außer dem Beschluß, eine Konferenz zur Regelung der Orientfrage einzuberufen, nichts Bräutliches erreicht worden ist. Diese Konferenz war im Prinzip schon vorher beabsichtigt; ihre nochmalige offizielle Annahme durch die Konferenz kann also nicht als wichtiges Resultat verzeichnet werden. In den entscheidenden Punkten aber, die hier am meisten interessierten, hat Curzon sich völlig reinerhalten und den Wunsch ausgedrückt, neue Instruktionen aus London zu holen. Man wollte hier vor allen Dingen wissen, wie England sich zur Räumung von Libanon verhalten werde und gerade in diesem Punkt hat Curzon nicht nachgegeben, ja sich nicht einmal klar geäußert. Andererseits lassen alle aus London vorliegenden Nachrichten erkennen, daß von einem Entgegenkommen in diesem Punkte englischerseits nicht die Rede sein kann. Die englische Regierung läßt sowohl durch die Presse wie durch Kommunique ihres Generals Harrington in Konstantinopel bekanntgeben, daß sie vorläufig nicht daran denkt, Libanon zu räumen. Sie könne höchstens an einen solchen Fall denken, wenn sie offiziell von den Alliierten, die Kemal habe, in Kenntnis gesetzt sei. Der „Times“ hat also recht, wenn er gestern abend an leitender Stelle der Meinungsäußerung gibt, daß der Weg noch nicht frei sei und daß noch zahlreiche Schwierigkeiten weiter bestünden. Informationen aus offizieller Quelle geben dem Blatt Anlaß, weiter zu glauben, daß in dem Entschluß der britischen Regierung, die Freiheit der Meerengen und eine neutrale Zone auf beiden Ufern aufrechtzuerhalten, keinerlei Änderung vor sich gegangen sei, daß aber andererseits in Erwartung der kommenden Konferenz England seinen türkischen Vormarsch in die neutrale Zone gestatten will. Das Blatt stellt fest, daß die englische Presse in der letzten Zeit das Gegenteil glauben ließ, und daß man nicht mehr damit rechnete, daß England sich weigern würde, seine Truppenabteilungen von Libanon zurückzuziehen. Das Blatt sucht dann die Haltung der französischen Regierung von gestern, speziell die Fehler der englischen Haltung auseinanderzusetzen und weist darauf hin, daß es fälschlich wäre, den Türken den Zugang zu den Meerengen zu verweigern, daß die Mächte sich nicht im Kriegszustand mit der Türkei befänden, sondern diese ihre Feindschaften gegen die Griechen fortsetzen werde. Dann müßte man auch ins Auge fassen, das nach Ansicht des militärischen Sachverständigen Libanon überhaupt nicht zu halten sei oder nach Ansicht des Marschalls doch nur mit einer äußerst zahlreichen Armee. Das Blatt wendet sich weiter dagegen, daß Lord Curzon anführt, die französische Regierung habe gar kein Recht, ihre Truppen aus Libanon zurückzuziehen, da sie in Wirklichkeit auf Grund der vorausgegangenen Abfolge von 1920 und 1921 dem englischen Oberkommando unterstünden. Das Blatt ist der Ansicht, daß der gesund. Menschenverstand bezieht, die Ansicht der alliierten Oberkommandanten, speziell der italienischen und französischen, einzuholen, wenn der englische Oberkommandant über die alliierten Truppenkontingente der Italiener und Franzosen verfügen wolle. Zum Schluss gibt das Blatt dem Wunsch Ausdruck, daß das britische Kabinett zur heutigen Zusammenkunft einen persönlichen Vorschlag bringe und mit allen für einen letzten Akt der notwendigen Elemente auftreten möge. Doch läßt der ganze stiellich pessimistische Schluss des Artikels darauf schließen, daß das Blatt nicht stark daran glaubt.

W. T. B. London, 21. Sept. Eine offizielle Meldung bezeugt, in London würden die Fortschritte der Pariser Verhandlungen für sehr befriedigend gehalten. In ähnlichen Kreisen lebe man die Lage nicht als trübselig an im Vertrauen darauf, daß die Kemalisten darauf verzichten würden, eine seit vier Jahren geregelte Frage wieder aufzuwerfen. Lord George habe sich heute nachmittag wieder aus dem Land gegeben. Weiter wurde erklärt, daß der Ministerrat sich gestern abend hauptsächlich mit der Frage des Transportes und der Verbringung der Flüchtlinge in Smirna befaßte.

W. T. B. Paris, 21. Sept. Über die gestrigen Beratungen an Poincaré, Lord Curzon und Graf Storza schreibt der „Petit Parisien“, man könne sagen, daß ein großer Schritt zur friedlichen Regelung des Orientproblems getan worden sei. Der Wille, diesen Frieden abzuschließen, sei bei allen vorhanden. Auch die Haltung der Regierung von Ankara sei weit davon entfernt, Kompensationen beizufordern zu lassen. Die Frage der Hin- und Herbewegung der Richtung der Sowjets zu der allgemeinen Friedensbesprechung werde schließlich kein ernstes Hindernis bilden.

Die alliierte Krise.

W. T. B. Paris, 22. Sept. Marcel Sutin hatte eine Unterredung mit einer unterrichteten politischen Persönlichkeit über die alliierte Krise, in der ihm mitgeteilt wurde, daß man nicht wünschen dürfe, daß die Beziehungen zwischen Poincaré und Lord Curzon schon heute zu Ende gingen, denn das würde eine tiefe Kluft in den Meinungen der beiden Regierungen über den einschlägigen Weg bedeuten. Frankreich werde das Maß tun, um Kemal zu bestimmen, eine Verbindung mit den englischen Truppen, die sich in Libanon und an anderen Punkten des asiatischen Vorderlandes befinden, zu vermeiden. Auf Befehl der französischen Regierung hätte General Veslo und Admiral Dumessnil über diese Angelegenheit mit dem Chef der Anararchenregierung Unterabkommen gehabt. Sie hätten die Gefahr auseinanderzusetzen müssen, die für seine Truppen in der Öffnung der Feindschaften gegen die Verbündeten Frankreichs bestehen würde, und sie hätten ihn darauf aufmerksam machen müssen, daß die Zurückziehung der französischen Truppenabteilungen aus Libanon in keiner Weise als Vorwand dienen dürfe, um die Zurückziehung der englischen Truppen zu erzwingen. Es bestehe Grund zu der Hoffnung, daß die französischen Warnungen und freundschaftlichen Ratschläge Kemal bestimmen werden, sich noch einige Tage zu gedulden.

Die russische Schwarzmeerflotte gegen Konstantinopel.

D. Petersburg, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die russische Schwarzmeerflotte ist in der Richtung auf Konstantinopel in See gegangen. In den sämtlichen Häfen des Schwarzen Meeres herrscht fieberhafte Tätigkeit.

Die Möglichkeit einer englisch-türkischen Verständigung.

D. Wien, 22. Sept. Die „United Press of America“ läßt sich von ihrem Vertreter, Dr. King über die Situation am Balkan und im nahen Osten berichten: Auf Grund von Informationen der wohlunterrichteten türkischen und sonstigen diplomatischen Kreise entkommen, darf man annehmen, daß es zu einer Verständigung zwischen der Türkei und England kommen wird. Es liegt bereits Grund zu der Annahme vor, daß eine Einigung auf folgender Basis zustande kommen könnte: England willigt in die Rückgabe Konstantinopels an die Türkei ein, wogegen die Regierung von Ankara in der Frage der freien Schifffahrt durch die Dardanellen Entgegenkommen zeigen würde. Auch könnte bereits von einer Autonomie Ost-Thraziens die Rede sein, wobei die Stadt Adrianopel den Türken verbleiben müßte. Eine Kardinalfrage, in der die Türken nicht nachzugeben in der Lage sind, ist auch die Abschaffung der Kapitulationen während zugleich die Frage einer Reparationspflichtung Griechenlands für die von der griechischen Armee in Kleinasien verursachten Schäden von den Türken mit größter Energie verfochten werden dürfte.

Eine Rundgebung des Generals Harrington.

D. London, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Befehlshaber der alliierten Streitkräfte General Harrington, hat eine Rundgebung erlassen, daß der Erlass vom 13. Mai 1921 über die neutrale Zone noch immer in Kraft sei. Er hoffe, daß während der Konferenz zur Regelung der Frage des nahen Ostens die neutrale Zone beachtet werde. Bei einer Verletzung dieser Zone werde man die Urheber verantwortlich machen. Er erklärt weiter, daß die militärischen Maßnahmen im Interesse des Friedens unternommen worden seien. Dazu wird hier angeführt, daß diese Rundgebung genau derjenigen vom Ende Juli entspreche, die die Griechen auf Konstantinopel losmarschieren wollten.

Vor einem Staatsstreich gegen den Sultan?

D. Rom, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) „Il mondo“ meldet aus Konstantinopel, dort gehe das Gerücht eines bevorstehenden nationalistischen Staatsstreiches gegen den Sultan um, wobei die Konstantinopeler Führer der Revolutionen um ihre Freiheit besorgt sind und ihre Verhaftungen befürchten. Inzwischen rücken bereits 5 Divisionen Kemalisten auf 35 km vor, 3 Divisionen sind zwischen Andarman und Balisbaasar konzentriert. Das englische Kriegsschiff „Iron Bone“ wurde von Smirna zurückgezogen und hat gegenüber Libanon Aufstellung genommen.

D. Konstantinopel, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Hier herrscht ungläubliche Aufregung, namentlich in der Geschäftswelt. Die Handelsfirmen haben alle Aufträge rückgängig gemacht und die Waren werden zu jedem Preise losgeschlagen. Das türkische Pfund macht wilde Sprünge. Die Griechen und Armenier verlassen die Stadt. Der Orientexpress ist auf 14 Tage vorbestellt. Viele Schiffe haben die Gefahrene verlassen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Abend Sitzung mit einer Reihe kleinerer Vorlagen. Angenommen wurde u. a. die Verordnung, wonach die Erhöhung der Zulage in der Unfallversicherung um 50 Prozent bei denjenigen Rentnern, die nur noch bis zur Hälfte erwerbsfähig sind und bei den übrigen um 100 Prozent festgesetzt wird. Angenommen wurde weiter die Verordnung über die Erhöhung der Besoldung der Unfallfürsorge, für Gefallene und über die Erhöhung der Unterstützung für Waisen und Waisenfürsorge. Die Vorkonvention wurde den Wünschen des Geschäftswelt entsprechend dahin geändert, daß der Höchstlohn für Vorkonventionen auf 50 000 M. festgesetzt wurde. Der Reichsrat erklärte sich ferner mit der Erhöhung der Dienstauswandsentschädigung für Reichsbeamte und der Ministerialzulage einverstanden. Zum Umsatzsteuerergänzungsbesondere zur Umsatzsteuer, wurden neue Ausführungsbestimmungen angenommen, die namentlich im Interesse des deutschen Handwerks eine ganze Reihe von weiteren Einschränkungen und Befreiungen von der Umsatzsteuer vorsehen. Die einschlägigen Gebrauchsgüter sind fast durchweg von der Steuer befreit. Bei allen Gegenständen der Malerei und der Plastik wurde das Kunstversteuern erweitert. Klaviere bleiben nur noch aus Ebenholz, Palisander und anderen edlen Holzarten steuerpflichtig.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Durch den Reichstag wurde bekanntlich beschlossen, im Dezember des Jahres oder Januar nächsten Jahres die Wahl des Reichspräsidenten stattfinden zu lassen. Dazu erklärt das „Abendblatt“, es sei mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß Reichspräsident Ebert von den Regierungsparteien vorgeschlagen wird und daß die Regierungen Parteien, um Wahlen in der wirtschaftlichen schweren Zeit zu vermeiden, von der Aufstellung anderer Kandidaten absehen wollen. Positive Beschlüsse des Reichstagsratifikationen liegen jedoch noch nicht vor.

Die Notlage der Beamten.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Einer Korrespondenzmeldung zufolge hat der Hauptbeamtenrat der Reichseisenbahnen in seiner Vollversammlung vom 20. September einstimmig eine Entschädigung angenommen in der auf die wirtschaftliche Notlage der Beamten hingewiesen wird, und in der es weiter heißt: Wir möchten die Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß es nicht so weitergehen kann. Sofortige und ausgiebige Hilfe sei nötig, wenn eine Katastrophe verhütet werden solle. Die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erfordere unumgänglich, wenn die Regierung nicht gewillt sei, in letzter Stunde der krankenlosen Vorkriegszeit Einhalt zu tun.

Von der Völkerverbundstagung.

D. Genf, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Völkerverbundes wurden nach Anhörung verschiedener Reden über die Kinderarbeitsfrage fünf diesbezügliche Resolutionen gefasst und angenommen. In der ersten Resolution wird das Interventionsrecht des Völkerverbundes bestätigt; in der zweiten wird dem Völkerverbund das Recht gegeben, den Internationalen Schiedsgerichtshof anzusprechen. Die dritte Resolution bestätigt, daß sich die Kinderarbeiten als lokale Bürger des betreffenden Staates zu benehmen haben. Die vierte erklärt, daß auch diejenigen Staaten, die nicht durch Kinderarbeitsverträge gebunden sind, die Pflichten gegenüber der Kinderarbeiten wie die verpflichteten Staaten beobachten sollten. Die Frage des Eperontos, das besonders China und Japan als Verständigungsmittel mit Amerika und Europa faßt, wurde an die Kommission für intellektuelle Arbeiten verwiesen. Am Schluß nahm die Versammlung noch von der Mitteilung des Rates Kenntnis, wonach er sich mit der Erhöhung der Zahl der nicht ständigen Mitglieder von 4 auf 6 einverstanden erklärt.

Der Reparationsentscheidungen angenommen.

D. Genf, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen öffentlichen Sitzung des 3. Ausschusses der Völkerverbundversammlung wurde der von Souvenel eingebrachte Entschließungsentwurf über die Reparationsfrage einstimmig angenommen. Souvenel leitete in langer Rede den Sinn seiner Resolution auseinander. Er sagte u. a., es handle sich darum, daß gerade kurz vor der bevorstehenden Brüssel-Konferenz der Völkerverbund an die Stelle der Staaten treten solle. Diese Feststellung sei um so notwendiger als deutsche Zeitungen bereits gefehlt erklärten, daß Frankreich vom Völkerverbund die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Behandlung der Reparationsfrage verlange. Der Resolutionerstatter berechnete auf dieser Annahme, aber es wäre unmöglich, daß die hier verammelten Vertreter der Weltmächte zu einer Grundfrage, die den Frieden der Welt betreffe, schweigen sollten, wie es denn auch unmöglich sei, daß Frankreich schweigen könne. Souvenel sprach darauf über die schwierige finanzielle Lage Frankreichs, das an seine Verbündeten mehr zahlen müsse, als es von Deutschland erhalte. Der Völkerverbund müsse lautem: „Dill dir selbst, dann bist du Amerika.“

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Fisher, England, es sähe noch ein anderes Land, das an der Regelung der Frage interessiert sei. Freilich komme wenig der rubianende Nachricht über Deutschlands Stimmung, wofür u. a. auch die Kritik der letzten Woche im Völkerverbund ein Beweis ist, aber man müsse doch hoffen, daß die Führer der deutschen Industrie und des deutschen Handels bereit sein werden, das es nicht in ihrem Interesse liegt, wenn dieses Problem in seiner heutigen Formierung bleibt. Gewiß muß man die Verträge achten, aber da die Verträge die Reparationskommission vorleben, ist es notwendig, sie abzuändern, wenn man sich an den Völkerverbund wendet.

Aber das alte Thema äußert sich auch der schweizerische Delegierte Motta, der u. a. ausführte: Deutschland ist heute nicht im Völkerverbund, aus dem Grunde ist es nicht darin, weil es keinen Aufnahmeartrag gestellt hat. Ich hätte die Hoffnung, daß dieses Land kommen würde und ich bin über, daß es eine einmündige Aufnahme bei uns gefunden hätte. Deutschland hat aber kein Gehalt gestellt. Deutschlands Lust zum Eintritt in den Völkerverbund hat sich seit 1920 abgeschwächt und seine öffentliche Meinung zeigt uns eine gewisse Unfreundlichkeit. Dieses Gefühl der Feindschaft, das die öffentliche Meinung Deutschlands bezieht, ist ein unheilvolles und gefährliches Gefühl und ich hoffe, daß Deutschland vertrieben wird, daß es kein Recht ist, die Aufnahme in den Völkerverbund zu beantragen, daß es aber keine Pflicht ist, mit uns allen gemeinsam mitzuarbeiten. Ich bin überzeugt, daß es notwendig ist, daß Deutschland sich selbst an den Völkerverbund wende, daß es dann aber auch notwendig ist, daß es nicht zurückgewiesen werde. Der heutige Tag wird vielleicht ein historischer sein.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerverbund.

W. T. B. London, 21. Sept. Lord Cecil richtete am 19. September eine Depesche an den Völkerverbund in London, in der er mit Bedauern darauf hinweist, daß Deutschland seinen Antrag um Aufnahme in den Völkerverbund gestellt hat, der bei der anschließenden Sitzung der Völkerverbundversammlung nach der Ansicht Cecil's ein erfolglos angenommen worden wäre. Cecil wendet sich in seinem Telegramm gegen den Artikel Derbyshire in der letzten Nummer der „Contemporary Review“, in dem dieser die historische ablehnende Haltung Deutschlands gegen den Völkerverbund beurteilt. Cecil schlägt die deutsche Regierung könne der Welt beweisen, daß sie auf Seiten der Demokratie und des Friedens stehe, indem sie den Antrag um Aufnahme in den Völkerverbund so bald wie möglich stelle.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Br. Augsburg, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Vor Eintritt in die Verhandlungen des Parteitag am Donnerstag gab der Vorsitzende zunächst ein Schreiben der sozialistischen Parteileitung bekannt, das dem Parteitag die brüderlichen Sympathien zum Ausdruck bringt und die Entsendung von Delegierten zu dem Kürnbberger Einlaßpartei in Aussicht stellt. Die Mitteilung von der Ausweisung der Redakteure des „Saarbrücker Volksstimme“ durch die Regierungskommission des Saargebietes löste Entrüstung aus. Das erste Referat des Tages erörterte Otto Wels (Berlin) über die Internationale und die Einigung des Proletariats. Die deutsche Sozialdemokratie lebte es ab, sich zum Instrument des Sowjetimperiums zu machen und nach dem Takt der russischen Militärmacht zu markieren. Von dem russischen Kommunismus sei nichts als Gift über uns geschleitet. Der Prozeß gegen die russischen Sozialrevolutionäre sei und bleibe ein Schandmal, zumal er die Todesstrafe sogar durch die Folter erlege. Eine Einigung der Arbeiterinternationalen mit der russischen imperialistischen Sowjetmacht sei unmöglich. Der Kampf gegen die Arbeiterinternationalen sei und bleibe eine Einigung der Arbeiterinternationalen zu einer gemeinsamen Notwendigkeit. Der Redner wandte sich dann zur Einigung zwischen R. S. V. und U. S. V. und führte aus, der Zeitpunkt der Einigung sei gekommen, wenn dies auch von einzelnen Anhängern der U. S. V. bestritten werde. Das Göttinger Programm habe kein Hindernis für die Einigung gebildet. Das neue Aktionsprogramm stelle kein Definitivum dar. Es ist nur als Brücke zur Einigung aufzufassen. Der Redner gab dann die organisatorischen Grundlagen bekannt. Die Parteieinrichtungen werden zusammengelegt. Alle Geschäfte gehen ab 1. Oktober auf Rechnung der vereinigten sozialistischen Parteien. Der neue Parteiparagraph wird nach dem Verhältnis von 2:1 abgefaßt. Die Zukunft müsse vollkommene Schloßkraft der geeinigten Partei sein. Die Republik sei der Kampfplatz für die Vorbereitung der sozialistischen Gesellschaft. Die R. S. V. und U. S. V. seien eine stärkere Gruppe als vorher. Die Welt des Sozialismus und die deutsche Arbeiterklasse würden es ihnen danken, daß sie fest und handhaft geschlossen seien im Kampf gegen den Kapitalismus.

In der sofort vorgenommenen Abstimmung wurde das Aktionsprogramm einstimmig angenommen, ebenso die organisatorischen Vereinbarungen und ein Antrag, der jedes Zusammengehen mit der kommunistischen Partei ablehnt, so lange sich diese nicht restlos für die Erhaltung der Republik einsetzt. Für die Programmkommission wurden dann drei Vertreter gewählt. Frau Reichel (Hamburg) hielt dann ein Referat über die Sozialdemokratie im Kampf um die Wirtschaft und die soziale Stellung der Frau. Der Nachmittag blieb ungenutzt, um einen gemeinsamen Aufruf des Teilnehmer zu ermöglichen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Todesfall. Der Begründer der bekannten Wiesbadener Konfektionsfirma S. Bacharach, Herr Julius Bacharach, der Vater des jetzigen Inhabers, ist am Donnerstag im Alter von 82 Jahren gestorben. Er verstorben war eine in lautmännlichen Kreisen bekannte und geschätzte, bei seinen Angehörigen wegen seiner persönlichen Herzensgüte und vornehmsten Gesinnung verehrte Persönlichkeit. Vor etwa 20 Jahren bereits hatte er sich vom Geschäft zurückgezogen.

— Wiesbadener Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt verzeichnete am Auftrieb: 85 Rinder, nämlich 29 Kühe, 8 Bullen und 48 Kälber und Färsen, 228 Kälber, 37 Schafe, 142 Schweine. Bei rubigem Geschäftsgange am Großviehmarkt, bei mäßigem Handel am Schweinemarkt und lebhaftem Geschäft bei Kleinvieh (Sperma) der Viehle, besonders bei Kälbern und Schweinen, weiter gewollt nach oben. Der Auftrieb wurde völlig abgesetzt. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Kühe 7700 bis 9200 M., Bullen 7300 bis 8200 M., Färsen und Kälber 6300 bis 8300 M., Kälber 8900 bis 11600 M., Schafe 5200 bis 7000 M., Schweine: wollefreie Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 16000 bis 18100 M., am 18. September wurden bezahlt 14700 bis 14800 M., unter 160 Pfund 15800 bis 16000 M., (14800 bis 14700 M.), von 200 bis 240 Pfund 16100 bis 16200 M., (14800 bis 14900 M.), von 240 bis 300 Pfund 16400 bis 16500 M., (15000 bis 15200 M.), unreine Sauen und geschlachte Eber 15000 bis 15200 M., (13800 bis 13900 M.). Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

— Zur Frage der Preisberechnung. Am 30. September hielt die Hausarmeinschaft des deutschen Einzelhandels als Spitzenorganisation der Reichshandelsverbände, der Landes- (Provinzial-)Verbände, der Reichswirtschaftsverbände und der Arbeitervereine des Einzelhandels in Berlin eine aus allen Teilen Deutschlands besuchte Ausschußsitzung ab. In derselben entließ sich die Erregung des deutschen Einzelhandels über die Handhabung der Preisstreikverordnungen. Nach langen Verhandlungen gelang es schließlich, eine Entschliessung zur einstimmigen Annahme zu bringen, nach welcher für den Einzelhandel als wesentlichen Faktor der Volkswirtschaft die Erhaltung der Substanz seiner Betriebsmittel eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist. Der durch die marktwirtschaftlichen Ansätze am weitesten schreitende Wiederbeschaffungspreis müsse die Grundlage für den Verkaufspreis bilden. Der Ausschuß befaßte sich auch mit der Frage der Zweckmäßigkeit des öffentlich rechtlichen Charakters seiner Berufsorganisation, weiterhin mit der Forderung in ausländischer Währung.

— Die Mittelschulhandwerker- und Kunstgewerkschule Wiesbaden beginnt das Winterhalbjahr am Dienstag, den 17. Oktober 1922. Die Schule umfaßt Vorlesungen zur Vorbereitung auf die Fachklassen, die für Raumkunst, Tischlerei, Mode und Holzgewerbe, Textil- und Kunsthandarbeit, Metallkunst und Modellieren eingerichtet sind. In die Vor- und Fachklassen werden Schüler bei vollem Tagesunterricht und bei Halbtagunterricht aufgenommen, je nach dem Ziel der Ausbildung und Befähigen von Unterrichtsfächern. In diesen Fachklassen wird für alle Zweige des Kunstgewerbes eine planmäßige gute Ausbildung gewährleistet. Den Schülern und Schülerinnen ist Gelegenheit gegeben, in den Schulwerkstätten auch eine praktische Ausbildung zu empfangen. Eine weitere Ausgestaltung hat die Werkstätte für Textil- und Kunsthandarbeit erhalten und für Mode ist die Einrichtung einer Werkstätte bei genügender Beleuchtung in Aussicht genommen. In diese beiden Werkstätten für Mode, Textil- und Kunsthandarbeit werden auch Mädchen aufgenommen, die ausschließlich eine praktische Ausbildung auf diesen Gebieten für eigenen Bedarf zur Ausführung anlernen. Die Abendklassen bieten Ausbildungsgelegenheit für alle Berufsstände des Handwerks und Kunstgewerbes. Abendunterricht in den Werkstätten wird im Winterhalbjahr für Schneider, Schlosser, Elektroinstallateure, Spengler, Schriftsetzer und Drucker, Friseur und Dentisten erteilt. Der im vorigen Winter wieder aufgenommene Kursus für das Bauwesen wird in diesem Winterhalbjahr bei genügender Beteiligung mit einem Unter- und Oberkurs mit vollem Tagesunterricht weitergeführt. Dieser Unterricht beginnt am 3. November und endet Mitte März. Er bietet allen Bauwesenbetrieblenden Gelegenheit zur Ausbildung als Volker, Vorarbeiter, Werkmeister, wie auch für die Werkprüfungen. Als weitere Sonderkurse in diesem Winterhalbjahr sind vorzusehen ein Kursus für Dekorationsmaler, Kurse für Geschäfts- und Buchführung nebst Preisberechnung, sowie Zeichnerkurse für Herren- und Damenkleider und Schneiderinnen. Beginn und Ausdehnung dieser Kurse werden später festgelegt. Vorlesungen zu allen diesen Unterrichtsveranstaltungen werden am 28., 29. und 30. September, von 8 bis 12 Uhr vormittags, für die Abendklassen und Sonderkurse außerdem am 2. und 29. September, 5 bis 8 Uhr abends, im Schulgebäude, Wellenstr. 38, entgegengenommen. Das Schulgeld beträgt für Volksschüler halbjährlich 500 M., Einkreisgebühr 20 M., für Fachklassenschüler 80 M., für jede Wochenstunde im Halbjahr, Einkreisgebühr 20 M., für Abendklassen 15 M., für jede Wochenstunde im Halbjahr, Einkreisgebühr 5 M., Schulgeld nebst Einkreisgebühr liegt bei der Anmeldung zu entrichten. Auskünfte werden täglich von 8 bis 12 Uhr auf der Schulstange und 11 bis 12 Uhr durch den Direktor erteilt.

— Die Wiesbadener Gartenbauausstellung. Zu den idealen Bestrebungen auf dem Gebiet des Gartenbaus gehört auch die Förderung der Blumenpflege durch Schulfächer. So erhielten im letzten Frühjahr die Schüler der obersten Klassen der Volksschulen junge Topfpflanzen überlassen, die sie im Lauf des Sommers zu schönen Schautafeln herangezogen haben. Diese Bemühungen sollen nicht unbekannt bleiben. Am kommenden Sonntag findet eine Prämierung der besten Pflanzen statt. Die damit verbundene Feier, zu der ungefähr 700 Kinder mit ihren Angehörigen eingeladen sind, findet in der Turnhalle des Saaleums 2 am Solsplatz statt, wo auch die prämierten Pflanzen öffentlich zur Schau gestellt sind. In Verbindung damit veranstaltet der Wiesbadener Gartenbauverein und der Verein für Kleingartenbau eine kleine lokale Gartenbauausstellung, deren Besuch für jedermann freigegeben ist. Die verschiedenen und doch wieder einander ähnlichen Ideen und wirtschaftlichen Bestrebungen beider Vereine werden hier so recht zum Ausdruck kommen. Die einzelnen Gartenkolonien der Kleingärtner werden in geschmackvollem Aufbau ihre Erzeugnisse zur Schau bringen, während namhafte Wiesbadener Gärtnereien Blumen und Topfpflanzen vorführen werden. Zur Dekoration der Anlagen wird eine kleine Tombola eingerichtet sein, deren eventuelle Überschüsse den idealen Bestrebungen auf dem Gebiet des Gartenbaus dienen sollen. Die Ausstellung verdient die Beachtung der breitesten Öffentlichkeit.

— Zur Erhöhung der Fernsprechgebühren. Die Fernsprechgebühren erhöhen sich am 1. Oktober, wie bereits gemeldet wurde, um weitere 440 v. H. Der Fernpreisdienstnehmer hat bereitwillig die Fernpreiserhöhungen bis 25. September zum 30. September zu kündigen. Nähere Auskunft über die neuen Gebührensätze erteilt die Auskunftsstelle des Telegraphenamts (Zimmer 210a, Anlaufnummer 911).

— Diebstahlskronik. In der Zeit vom 15. bis 19. d. M. wurden aus einem Bötzenraum am Kleiderbalken in der Saalstraße ein halbes Dutzend Damenkleider mit grünem

Holzgriff, ein schwarzer Damengummimantel mit zwei Gürteln, einer innen und einer außen (innen die Firma Continental), ein fleischiger Damenhemdmantel (Kraus), zwei Gummihandschuhe für Autos (Marke Continental) gestohlen. Zweidienstliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters und der gestohlenen Sachen führen könnten, erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 19. — Einer Verkauferin wurde aus dem Ladenzimmer durch einen Einbreich diebstahl eine altpfandfähige Handtasche, enthaltend ca. 800 M. bar, ein Portemonnaie, Hauschlüssel, ein Paar Damenhandschuhe und zwei Taschentücher gestohlen. Etwaige Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— Beim Obkollisten abgeführt ist gestern nachmittags in Reushof der 46 Jahre alte Karl Maurer aus Orlon so unglücklich, daß er sich einen Beinbruch zuzog und durch die Wiesbadener Sanitätswache dem St. Jolebs-Hospital zugeführt werden mußte.

— Tödlicher Unfall. Ein zweiter schwerer Unglücksfall durch Überfahren auf den Schienen der Eisenbahn ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr auf dem Bahngelände der Wiesbadener Bahn am Melonenberg. Hier überfuhr, der aus Dohheim kommende, 40 Jahre alte Karl Scheidt die Schienen, um sich von der Arbeitsstätte heimzubegeben. Da er schwerhörig war, muß der Mann das Herannahen eines Zuges nicht gehört haben und wurde überfahren. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus durch die Sanitätswache verstarb der Schwerverletzte.

— Aus der evangelischen Gemeinde. Am nächsten Sonntag um 6 Uhr und Dankfest findet in der Lutherstraße abends 8 Uhr eine literarisch-musikalische Feier statt, die ähnlich wie die Kurzebecker gehalten sein wird. Der Kirchenchor der Luther- und Wiegstraße hat seine Mitwirkung zugesagt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatstheater. Im Kleinen Haus bereitet das Schauspiel unter Dr. Burghaus Leitung die Komödie „Antree“ von Robert Bracco vor.

— Kurhaus. In dem am 2. d. M. im Kurhaus stattfindenden Volksabend wird die 16jährige Solistin Feggie Kiefer aus London auftreten. Außerdem ist die von ihrem leiblichen Vater nach besten Besuche jugendliche Pianistin Felba Goldschmidt zur Mitwirkung verpflichtet. Mit Goldschmidt wird Solistade von Chopin zum Vortrag bringen.

— Die Schulbesuchnisse des Berliner Direktors Dr. Krieger über Wesen und Bedeutung des Untergrundes der antiken Welt finden am Samstag, den 23., Sonntag, den 24., Montag, den 25. September, abends 8 Uhr, im Festsaal statt. Karten für alle drei Abende sind in den Buchhandlungen von Stadt, Schulstraße 8, Rottig u. Wenzel, Mühlentstraße 68, und am Saalzugang erhältlich.

Wiesbadener Herbstrennen.

Stall Ovels „Kaitos“ gewinnt den Präsidentenpreis.

Am schönsten Herbstwetter begünstigt nahm gestern das kurze Herbstrennen auf der Bahn in Erbenheim seinen Anfang. Ein prächtiger Nachmittag nach langen Regenwochen war dem sportlichen Ereignis beschieden; eine für den Wochentag recht herrliche Zuschauerfülle wohnte ihm bei. Besonders von auswärts kamen der Besuch sehr zahlreich zu sein, so daß Sattelplatz und Tribünen besetzt waren, um dem lebhaft bewegten Bild eine festliche Note zu geben. Zum Toto, diesem Lebensnerv des Rennsports, war diesmal als Neuerung die „Buchmacherei“ getreten, der, nachdem das neue Buchmachergesetz bereits am 1. Juli in Kraft getreten ist, unseres Wissens jetzt zum erstenmal auf deutschen Bahnen in Erbenheim in Funktion trat. An der Tribüne des ersten Platzes hat er seine Aufstellung gefunden, und die starke Inanspruchnahme könnte als Beweis für seine Notwendigkeit gelten. Im Gegensatz zur Wette am Toto weiß der Wette beim Buchmacher von vornherein, was er gewinnen kann, denn die Wette werden hier zu festen „Odds“ gelegt, die an einer Tafel angeschlossen sind, je nach der Inanspruchnahme aber länger oder kürzer werden. Der „Ring“ wurde von zwei Wiesbadener Buchmachern gemeinsam betrieben. Die Konkurrenz fehlte, so daß manchen Wette die Kurse etwas zu kurz kamen. Übrigens hat auch der Toto noch einen besonderen Stand für Schreibmaschinen (5000 M. und höher) eingerichtet. Der gebotene Sport war interessant und abwechslungsreich. Gutes Pferdmaterial, starke Fahrer und unerwartete Entdeckungen trugen hierzu bei. Den Rabm schloß der Stall von Ovels mit 4 Siegern ab. Er gewann den Präsidentenpreis mit „Kaitos“, der keinen Hauptgegner gegen sich vor den Tribünen abfertigte. Die Wette für den Sieger wurden im Ring mit 5:1 aufgelegt, was etwa einem Verdienst von 12:10 entspricht. Stall Ovels gewann auch das den Tag einleitende Landwirtschaftliche Galopprennen, in dem „Hilfsgrün“ (geritten von Fr. Jürgens u. Ovels) dem Bierfeld von Arnsang an dankte. Ferner den Preis vom Nonnenhof mit „Fateber“ und den den Tag abschließenden Preis von Wackerberg, in welchem der Stall mit „Saporita“ und „Gnoer“ am Ziel in Front lag. Die erste Überwinderin war der Sieg von „Hilfsgrün“ gegen „Blaustrich“ im Erlkönig-Galopprennen. „Napoleon“, auf den seine Wette angenommen wurden, kam als Dritter ein. Bei beachtet wurde auch „Herrenmeister“ sans Inzener Erlöse am Preis von Rüllesheim gegen die gute Pferde, wie „Gamsing“ und „Sasor“. Im Herbst-Häuserrennen schloß der Toto noch einmal über 100 auf den Untergrundstieger „Sambur“, der sich den Kart gewetteten „Memento“ bis ins Ziel vom Reibe halten konnte.

Rachstehend die Ergebnisse:
Landwirtschaftliches Galopprennen. (5000 M., 1400 Meter.) 1. H. v. Ovels Gesundheitsversicherung Wackerberg, 2. „Hilfsgrün“ (Fr. Jürgens u. Ovels), 3. „Blaustrich“ (Wackerberg), 4. „Hilfsgrün“ (Fr. Jürgens u. Ovels), 5. „Hilfsgrün“ (Fr. Jürgens u. Ovels). Tot: 13:10, 10, 12:10, 10, 12:10. Ferner: „Hilfsgrün“, „Blaustrich“, „Hilfsgrün“.

Preis vom Nonnenhof. (4500 M., 1200 Meter.) 1. H. v. Ovels „Fateber“ (Jenski), 2. „Eisvogel“ (D. Müller), 3. „Fellensiedel“ (Solbe). Tot: 17:10, 11, 12:10:10, 10, 12:10. Ferner: „Saul“, „Roland“, „Steinacker“, „Betnetta“ 1/2 — 1 — 3 — 12 1/2.

Erlkönig-Galopprennen. (4500 M., 3700 Meter.) 1. C. A. Krieger „Hilfsgrün“ (Kraus), 2. „Blaustrich“ (Schüller), 3. „Oblin“ (Wiesner). Tot: 15:10, 36, 13:10. Ferner: „Zwinger“, „Napoleon“, 1/4 — 5 1/2 — 12 1/2 — 12 1/2.

Preis von Rüllesheim. (5000 M., 1600 Meter.) 1. H. v. Ovels „Saporita“ (Krieger), 2. „Memento“ (Krieger), 3. „Gamsing“ (Krieger), 4. „Sasor“ (Krieger). Tot: 73:10, 14, 12, 22:10. Ferner: „Kraus“, „Bernried“, „Tranz“, „Donar“, „Sollodonna 2“, „Waltari“, Kopf — 1/2 — 1 1/2.

Wiesbadener Herbstpreis. (Galopprennen.) (5000 M., 3000 Meter.) 1. H. v. Ovels „Wagners Fick Rose“ (D. Müller), 2. „Krausgrün“ (H. Wiesner), 3. „Stor“ (Krieger). Tot: 35:10, 14, 12:10. Ferner: „Blender Kar“, „Verhalten“ — 10 — 2 1/2 — 12 1/2.

Präsidentenpreis. (Ehrenpreis und 100000 M., 2400 Meter.) 1. H. v. Ovels „Kaitos“ (Jenski), 2. „Meergrün“ (Müller), 3. „Saur“ (Wackerberg). Tot: 11:10, 12, 16:10. Ferner: „Eisvogel“, „Taunus“, 2 — 8 — 8 — 1/2 1/2.

Herbst-Häuserrennen. (5000 M., 3000 Meter.) 1. H. v. Ovels „Sambur“ (Wackerberg), 2. „Memento“ (Dorf), 3. „Gnoer“ (Schüller). Tot: 13:10, 23, 13:10. Ferner: „Saragob“, „Hilfsgrün“, „Conful“, 2 — 6 — 12 1/2.

Preis von Wackerberg. (4500 M., 1400 Meter.) 1. H. v. Ovels „Saporita“ (Krieger), 2. „Gnoer“ (Jenski), 3. „Kaitos“ (Wackerberg). Tot: 17:10, 22, 14, 13:10. Ferner: „Blau und Weiß“, „Krausgrün 2“, „Reichoweb“, „Krausgrün“, „Krausgrün“, „Krausgrün“, „Krausgrün“, 5 — 1/2 — 1/2 — 1/2.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 21. September 1922.

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank) and prices for 20 and 21 Sept.

Table for Bank-Aktien (Bank Stocks) with columns for stock names and prices.

Table for Industrie-Aktien (Industrial Stocks) with columns for stock names and prices.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 21. September 1922.

Table for Frankfurt stock market with columns for stock types (e.g., Stadtanleihen, Industrie-Aktien) and prices.

Banken und Geldmarkt.

wd. Erhöhung des Reichsbankdiskonts. Der Zentralschuss der Reichsbank hat, wie bereits angekündigt, den Wechseldiskont der Reichsbank auf 8 Proz. und den Lombardzins entsprechend auf 9 Proz. heraufgesetzt.

sichtlich nicht die letzte bezeichnet. Zur Frage der Zahlungsmittelknappheit wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sie anfangs Oktober überwunden sein werde.

wd. Hotel „Wilhelma“ Wiesbaden. A.-G. Das Hotel „Wilhelma“ in Wiesbaden ist von der Saar-Handelsbank A.-G. Saarbrücken, vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats Hugh E. Fouchello-Paris und den Direktor Levy, in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 7 Mill. M. umgewandelt worden.

Devisenkurse vom 22. September, 12 Uhr mittags. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 1490.— Mark, der Franken 106.— Mark, der Gulden 540.— Mark.

Wettervorhersage für Samstag 23. Septbr. 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt: Wolbig, vorwiegend trocken, mäßig warm, südwestliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. G. G. für den Unterhaltungsteil: Dr. G. G. G. für den Anzeigen- und Realitäten-Teil: Dr. G. G. G. für den Reise- und Fremdenverkehrs-Teil: Dr. G. G. G.

KURHAUS WIESBADEN. Sonntag, den 24. Sept. 1922 vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Saale: Sänger-Früh-Konzert des Deutschen Arbeitersängerbundes Rhein-Maingau - 8. Bezirk.

Café Orient. TANZ-KABARETT. Samstag, den 23. September, ab 8 Uhr abends: Orientalisches Fest in den herrlich dekorierten Räumen.

Innungstrantentasse der Tischler, Maler, Stuckateure und Endierer zu Wiesbaden. Einladung zur außerordentl. Ausschuß-Sitzung am Montag, den 9. Oktober 1922, nachm. 5 1/2 Uhr, im Innungsgebäude, Weißröhre 21.

Strick-Hüte in großer Auswahl. Herren-Stoffe Strickbinder zu äußerst billigen Preisen. Bedt, Mauritiusstr. 12.

Anzug und Paletot für Flieger oder Autobesitzer preiswert zu verkaufen. Peter Alt, Römertor 7. Tel. 2761.

Klubsessel in bestem Rindleder, Cord u. Gobella. Lieferung direkt ab Spezialfabrik feiner Sitzmöbel Berg & Co., Bismarckring 12.

Wenn Sie in Amerika kaufen oder verkaufen wollen wird Ihnen eine bessere Kenntnis der amerikanischen Handelsverhältnisse sehr helfen. Eine Reise nach Amerika auf den Dampfern der United States Lines wird viel dazu beitragen, Ihre Kenntnisse zu erweitern.

Danksagung! Für die mir zum Wiederaufbau meines abgebrannten Hauses, Siedelung Platte, von der Firma Harth (Inhaber Gustav Reckermann) gestifteten 20000 Mk., ebenso der Firma L. Fauth für den gestifteten Betrag spreche ich meinen allerwärmsten Dank aus. Siedler Julius Kuntze, Platte.

Mitteilung. Der leihweise Verkauf auf meinen Namen in der Gellmündstraße findet nunmehr nur noch in meinem Laden Gustav-Adolf-Straße 16 statt. Um gütigen Zuspruch bittet L. Schütz, Metzgermeister.

HAPAG. HAMBURG-AMERIKA LINIE. UNITED AMERICAN LINES INC. Nord-, Zentral- und Südamerika. Afrika, Ostasien usw. Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Wiesbadener Gartenbauverein. E. V. Gartenbau-Ausstellung am 24. und 25. September 1922 Turnhalle, Lyzeum II (Boselplatz). Eintritt frei! Tombola. Eintritt frei!

Für Brautleute Preisermäßigung! Schlafzimmer mit 3 Stk. Spiegel-Schrank 39 500 Mk. 2 Stk. Schrank 29 500 Mk. Moderne Küchen-Einrichtung 15 500 Mk.

Damenkleider Damenmäntel sehr preiswert. Arnold, Weißröhre 11, 1. Etage. Elektr. Kochtopfe, Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockener. Flack, Luisenstr. 23, l. d. Kirche.

Daunen-Decken
Stepp-Decken
Woll-Decken

beste Qualitäten
in
unerlöschlicher
Auswahl
sehr preiswert

Betten-Spezialhaus
Buchdahl

4 Bärenstraße. Bärenstraße 4.

Die bisherigen Säge der Baupolizei-
Gebührenordnung für den Stadtkreis Wiesbaden
sind mit Genehmigung des Bezirksausschusses zu
Wiesbaden vom 13. September 1922 mit sofortiger
Wirkung auf das Doppelte erhöht worden.

Wiesbaden, den 20. September 1922. F284
Der Magistrat.

Frankfurter Bote

führt wöchentl. 2mal hin
u. her, ganze Ladungen,
Stückgüter, Möbel werb-
reell besorgt; auch Stadt-
fahrten werden ange-
sucht werden Köhlen von
Hochst. geholt.

Karl Wagenbach,
Kettelsbühlstr. 16. 2. Hof.
Tel. 4292.
Annahme: Friseur Jung,
Bismarckring 37.

Priv.-Mittagstisch

Mk. 70.— im Zentrum.
Adr. im Tagbl.-Verl. Vd



Infolge rechtzeitiger Ein-
käufe biete an, solange
Vorräte reichen:

Orangen-Marmelade
Pfund 50.— Mk.

Apfel-Marmelade
Pfund 70.— Mk.

Bierfrucht-Marmelade
Pfund 70.— Mk.

Zwetschen-Marmelade
Pfund 70.— Mk.

Gefäße bitte mitzubringen.

Gemüse- u.
Obstkonserven
in großer Auswahl.

Alles weit unter heutigen
Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer und
Hotels Sonderpreise.

Hermann Knapp
Marktplatz 3. Tel. 6458.



Schlafzimmer

fort neu, weiß lackiert,
franz. Metall-Doppelbett
mit Metall-Garderobe u.
Wäscheschrank, 1 fremden-
zimmer m. Zitr. Spiegelschrank,
hell, nussb., pol.,
4 gleiche eich. u. nussb.,
pol. Betten mit Kopf-
haareinlagen, sowie alle
Arten Postler- u. Klei-
nsmöbel billig zu verk.

Ab. Kettner, Möbel,
Neugasse 19. Hh. 1. St.
Besicht. 10-12 u. 3-6.

Wieder eingetroffen:
Haar-Netze

Hauben 35 Mk.
Sterne 40/40 54 Mk.

Detle, Michelsberg 6.

Feine Damenwäsche,
Herren-Oberhemden nach
Maß fert. tabell. u. laub.
Schmidt, Werderstr. 9, 4.

Fabrak
billig zu verk. Bonillon,
Schulgasse 6.

Grummet,
circa 5 Morgen, an der
Beauvillie auch einzeln ab-
zugeben bei Weimer,
Ludwigstraße 6.

American Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg - New York.
Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 30. Sept.
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 21.
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 28.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 11. Nov.
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 25.
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 2. Dez.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 16.
Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Abkunft ertölen F41
American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: Born & Schottensfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Habe mich als prakt. Arzt niedergelassen.
Dr. med. W. Breidenbach.
Mainzer Straße 9.
Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr.
Telephon 6194.

Für Wäschegeschäfte!
Wäscherei Rüd, Riehlstraße 8
Telephon 1841
übernimmt laufend kleine und große Posten
Hemden
zur Herstellung auf neu!

Anbiete zum äußersten Tagespreis
Zwiebeln
ab Magdeburger Gegend. Nur Kassa-Käufer
kommen in Frage.
Wilhelm Schindler, Stäsfurt
Preis Galde a. Saale. F37

Prima schmackhaften Käse
1 Pfd. 116 Mk.
Große Dose Fleisch-Extrakt 14 Mk.
Frische Fleisch-Konserve billigst.
Prima Hausm. Eier-Rudeln, 1 Pfd. 70 Mk.
Riehlstraße 21.
Futterheders Lebensmittelhaus
Telephon 4910.

Wohnungstausch!
Moderne neu hergerichtete 2-Zimmer-Wohnung,
Barriere, gegen 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in
Wiesbaden zu tauschen gesucht. Preis Nebenache.
Umzugskosten werden vergütet. Offerten unter T. 866
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Felle
aller Art, wie Kanin, Fuchs
usw. kauft und gerbt
Felsgerberei Horn
Schmalbacher Str. 38.
Möbel aller Art,
vom ganz einfachen
kaut handig Beistellm.
Sedanplatz 5. Postkarte
genügt.

Bett
zu kauf. od. zu mieten gef.
Off. u. T. 867 Tagbl.-Verl.
Guterh. Puppenwagen
zu kauf. gef. Fritzingert,
Schornhorststraße 7, 3.
Deutsche Scherhündin
entl. gelber Kopf, schma.
Rücken, Ges. a. Bel. abs.
Rüdesheimer Str. 24, 2 r.

Schirme
Größte Auswahl.
Fabrikpreise.
Bender, Roonstr. 15, P.
Spazierstöcke

50 000 Mark
Belohnung!
Donnerstag, 14. wurde
im Bauhaus Berlin
Silberfuchs
verloren. Obige Belohn.
dem Wiederbringer: des-
selben. Abzug. Wilhelm-
straße 30, 2. Stod.

Tala-Armband-Uhr
Montag abend obere
Kapellenstraße, Seitenstr.
bis Lannusstr. verloren.
Abgabe gegen hohe
Belohnung Kundbüro.

Berloren
grauer Stoffhütel mit
Knopf, Kerosol, Eichen,
über Albrecht-Dürer-An-
lagen Rietzing, Doh-
beimer Str. Ges. Belohn.
abzug. Dokk. Str. 94, 3 r.

Sut verlor
vor Trambahn 1. Abzug.
bei Dr. Wolff, Weinberg-
straße 21. Tel. 2740.

Damenschirm
ohne Griff Donnerstag
vorm. vom Bahhof über
Ring bis Scherhündin
Straße verloren. Abzug.
gegen Belohn. auf dem
Kundbüro, Friedrichstr.

L.
SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
LANGASSE 21
MODERN
EINGERICHTETES
DRUCKHAUS

Stb- u. Siegewagen
f. 2000 Mk., Klappwagen
ohne Herbed 800 Mk. zu
verk. Fritzingert, Schorn-
horststraße 7, 3.

Zwetschen 5, 10 Pfd. 45.
Steinmetz, Bismarckstr. 24.
Suche 1. Pferd m. Feder-
rolle 1/2 T. a. Stundenw.
Belshäftig. Sud. Riehl-
straße 19. Tel. 2803.

Vorzugs-Angebot!

Billige Lebensmittel!

Nur solange Vorrat!

Feinstes
Tafelöl Liter 280.—
Speiseöl Kaltschlag-
Vorlauf Ltr. 270.—

Feinste
Tafelmargarine
(in Pfund-Paketen)
Pfund Mk. 170.—, 175.—, 180.—, koscher.

Feinstes amerikanisches
Blockschmalz
(blütenweiß) Pfund Mk. 235.—
nicht zu vergleichen mit dänischem oder holländischem.

Kokosfett
nur weiße Ware lose Pfund Mk. 180.—

- Feinstes Weizenmehl 00 Pfd. Mk. 54.
Weizenmehl 0 Pfd. Mk. 50.
Weizenmehl I Pfd. Mk. 43.—
Weizengrieß Pfd. Mk. 55.—
Tafelreis Pfd. Mk. 60.—
Kond. gez. Vollmilch Dose Mk. 65.—
Ungez. Vollmilch Dose Mk. 64.—
Haferflocken, nur erstkl. Fabrikat Pfund Mk. 65.

Auslandszucker!
per Pfund Mk. 73.—

Speise-Kartoffeln
Pfund Mk. 4.30
empfiehlt

Carl Fröhling
A.-G.
Hellmundstraße 20 Gneisenaustraße 15
Seerobenstraße 15 Hirschgraben 7
Grabenstraße 12 Telephon 5032
Sonnenberg, Bierstadt,
Talstraße 23 Rathausstraße 7.

Neueröffnung
Ende September
Dotzheimer Str. 57.

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel
Herr Justus Bacharach
ist heute vormittag im 82. Lebensjahre sanft entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Bacharach.
Wiesbaden, Berlin, Frankfurt a. M., Barmen, den 21. Sept. 1922.
Beerdigung Sonntag, den 24. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichen-
halle des isr. Friedhofs, Platter Straße, aus.
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.